

Fakten zählen: Deshalb hat Trump gewonnen

08.01.2025 | [Matt Piepenburg](#)

Während meiner Reise nach Washington, D.C. und New York kurz vor der Wahl war es für alle, mit denen ich sprach, vollkommen klar: "Trump wird niemals gewinnen, Punkt." Einen Monat später hat er gewonnen. Das waren ziemlich schlaue Leute, warum also lagen sie so falsch?

Die aktuelle politische Stimmung: Genies vs Narren?

Derzeit scheint die Verliererseite weder zu begreifen, was auf sie zukommt, geschweige denn, wie Trump überhaupt gewinnen konnte. Bestenfalls sind sie schockiert, im schlimmsten Fall haben sie Angst. Für viele auf der rechten Seite leidet die linke Seite unter einem "Trump-Verwirrungs-Syndrom" – einer Erkrankung, die die Trump-Gegner heimsucht, die den "Orange Man" und sein Team mit dem Dritten Reich vergleichen oder Anspielungen auf Leni Riefenstahl-Filme machen. Andere hingegen üben sich in Zurückhaltung mit solchen leichtfertigen Vergleichen, die eine Beleidigung für alle darstellen, die unter dem tatsächlichen und nicht bloß medial aufgebauchten "Hitler" gelitten haben.

Bedeutet dies, dass Trump ein missverstandener Heilsbringer ist? Ein einzigartiges Genie, das die zahllosen Probleme der Nation in einer Amtszeit im Stil von "The Art of the Deal" lösen kann? Heißt das, wer sich seiner Kampagne widersetzt hat, ist ein Narr, und wer seine Kampagne unterstützt hat, ist ein Genie? Selbstverständlich nicht. Aber er die 2024 Wahl gewonnen. Warum?

Fakten schlagen Emotionen

Wenn die Amerikaner den politischen, parteigesteuerten und medienkontrollierten Wahnsinn hinter sich lassen wollen, der die sonst nicht wirklich "Vereinten" Staaten von Amerika so bewusst gespalten hat, könnte es helfen, einen genaueren Blick in den Spiegel der Fakten zu werfen – wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich –, um besser zu verstehen, wie die Nation in diese gesplante und polarisierte Verwirrung geraten ist. Fakten sind schließlich hartnäckig, weswegen die Medien, die sie kontrollieren, die verblüffende Fähigkeit, sie einfach auszublenden. Und einige der folgenden Fakten könnten überraschend sein, insbesondere für diejenigen, die sich ein Amerika unter Trump nur schwer vorstellen können.

Hochmut kommt vor dem Fall

Schon vor Monaten habe ich einem Bestseller von Francis Fukuyama, der kurz nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion veröffentlicht wurde, einen [ganzen Artikel](#) gewidmet. Der Titel "Ende der Geschichte" ließ bereits erahnen, dass das zentrale Thema des Buches in diesem Zeitalter des "amerikanischen Exzeptionalismus" im Jahr 1992 darin bestand, dass die Geschichte im endgültigen Sieg der liberalen Demokratie und des Kapitalismus des freien Marktes gipfelte. Amerika, so sagte uns der Autor, hat triumphiert. Wir könnten uns alle entspannen.

Leider erzählen die ökonomischen Fakten in meinem Artikel, wie die, die im Folgenden angeführt werden, eine weitaus weniger optimistische Sichtweise auf das "Ende der Geschichte" und den vermeintlichen "Triumph" der "liberalen Demokratie" oder des "freien Marktkapitalismus" im amerikanischen Stil – von denen heute weder das eine noch der andere wirkliche Bestand hat... Wie gesagt, [sehen Sie selbst](#).

Noch ironischer ist, dass das Profil des aktuellen (und depressiven) amerikanischen Zeitgeistes und Wachstumsnarrativs im Jahr 2024 in der Tat dem sterbenden Sowjetreich in den 1980er Jahren auffallend ähnlich ist, genau dem Reich, von dem Fukuyama behauptete, wir hätten es 1992 besiegt. Klingt zu sensationell? Schauen wir uns die Fakten erneut an.

Sind wir jetzt Sowjets?

In einem aufschlussreichen Artikel, den Niall Ferguson im Jahr 2024 verfasst hat, richtete dieser schottische Beobachter des Weltgeschehens seinen Blick auf Daten, die speziell aus Amerika stammten. Für ihn legten diese Daten einen möglichen Sieg Trumps nahe – zumindest für diejenigen, die sich mit einem ansonsten wenig berücksichtigten Bereich der USA beschäftigten.

Laut Ferguson hatten nur (wenn überhaupt) wenige amerikanische "Journalisten" jemals versucht, solche Fakten zu beleuchten. Diese wurden im parteigesteuerten (aber graswurzelblinden) Massenmedienapparat – oder, wie er es nennt, einer "Pravda-ähnlichen Propagandamaschinerie" – schlichtweg ausgeblendet. Und was genau entdeckte Ferguson, das vom Biden/Harris-Lager faktisch ignoriert wurde?

"Sowjetähnliches" Wachstum

Zunächst stellte Ferguson fest, was wir bei VON GREYERZ [seit Jahren beschreiben](#): Das vermeintliche "Wachstum" in den USA der 2020er Jahre war nichts weiter als schuldengetriebenes Wachstum, verschleiert durch fiskalische und monetäre Stimuli, deren Endstation finanzielle und währungspolitische Zerstörung bedeutet. Diese Zerstörung trifft natürlich den durchschnittlichen Amerikaner deutlich härter als die oberen 10%. Laut Ferguson ähnelte das Wachstumsmärchen der USA in vielerlei Hinsicht dem öffentlich gefeierten, jedoch letztlich gefälschten "Wachstumsnarrativ" der Sowjetunion in den 1980er Jahren. Damals profitierte eine kleine Elite, während die breite Mehrheit litt.

"Sowjetähnliche" Ablösung

Ferguson zog zudem Parallelen zwischen der schwachen politischen Führung der Sowjetunion und dem körperlichen sowie geistigen Verfall von Präsident Biden – den selbst überzeugte Demokraten nicht [leugnen konnten](#). Die Sowjetunion war damals, ähnlich wie das heutige Washington, D.C., von alternden Führungskräften durchsetzt (man denke an Nancy Pelosi, Mitch McConnell, Bernie Sanders, Chuck Grassley usw.), die sich an der Macht festklammern, obwohl sie persönlich und finanziell weit von den Realitäten der Durchschnittsbürger entfernt sind.

Trump, umgeben von jüngeren Gesichtern wie Ramaswamy, Musk, Kennedy oder Gabbard, brachte frischen Wind in die Szenerie und sprach direkt die Themen an, die George Clooney am Comer See vergessen hatte.

"Sowjetähnliche" Ineffizienz – und null Verantwortlichkeit

Wie jeder weiß, der schon einmal in einem sozialistischen System gelebt (oder eines bereist) hat, haben staatliche Unternehmen keinerlei Druck, effizient zu sein, und es gibt keine Konsequenzen für Misserfolge. Das wird mir jedes Mal bewusst, wenn ich in Frankreich Zug fahre ... In diesem Zusammenhang zog Ferguson eine ähnliche Parallele zur US-Regierung, die zunehmend von den Lebensrealitäten der Menschen auf der "Main Street" abgekoppelt scheint.

Der Beweis für diese alarmierende Entkopplung von Effizienz und Verantwortlichkeit liegt in der Bilanz der USA und den astronomischen Schuldenständen, die fast niemand in Washington, D.C., oder bei der "New York Times" offen ansprechen möchte (obwohl wir dies [wöchentlich](#) thematisieren...). Wie Ferguson uns in Erinnerung ruft, geben die USA im Jahr 2024 mehr für die Zinsaufwendungen ihrer Schulden aus als für ihr Militärbudget.

Das Verschuldungslevel eines untergehenden Imperiums

Für manche mag dies wie eine weitere langweilige Schuldenstatistik klingen, doch wenn die Zinszahlungen eines Landes die Verteidigungsausgaben übersteigen, ist dies historisch gesehen ohne Ausnahme ein Vorbote des Niedergangs. Beispiele dafür sind das niederländische Imperium, Habsburg-Spanien, Bourbon-Frankreich, das osmanische Reich im 19. Jahrhundert oder das British Empire im 20. Jahrhundert.

Die, die diesen, von den Medien weitgehend ignorierten, Niedergang als Erste spüren, sind die Bürger, die die unsichtbare Steuer der Inflation tragen. Diese entsteht, wenn Regierungen ihre Währungen entwerten, um ihre unverantwortliche Schuldenpolitik zu finanzieren. Die Linke ging offenbar davon aus, dass niemand auf der "Main Street" dies bemerken würde. Es sind ja nur "einfache" Amerikaner.

Wie wir bei VON GREYERZ regelmäßig betonen, und Ferguson in Erinnerung ruft, zeigt ein Haushaltsdefizit von 6% des BIP (trotz angeblicher "Vollbeschäftigung"), dass die Regierung außer Kontrolle geraten ist – ein unübersehbares Warnsignal. Doch die Linke wollte dies nicht offen thematisieren. Sie nahm an, dass niemand darauf achten würde. Schließlich lassen sich "einfache" Amerikaner leicht ablenken, unterhalten und sogar fehlinformieren. In der Zwischenzeit enthüllte Ferguson weitere Anzeichen für wachsende Ressentiments in der Bevölkerung, die weniger bekannt, jedoch weitaus tragischer sind.

"Sowjetähnliche" Verzweiflung: Das wahre Zeichen des Niedergangs

Wer etwa den "Gesundheitszustand" einer Nation oder ihr schuldenbasiertes "Wachstum" besser verstehen möchte, sollte gleichermaßen die mentale Verfassung dieser Nation betrachten. Ferguson fand das auch. (Übrigens genauso wie RFK Jr.) In den letzten Jahren der Sowjetunion dokumentierte Ferguson die erschreckenden Zahlen des exzessiven Alkoholkonsums, kombiniert mit steigenden Umfragewerten für Misstrauen und Gleichgültigkeit gegenüber der sowjetischen Führung sowie einer messbaren Hoffnungslosigkeit in Bezug auf die Zukunft Russlands.

Er verglich diese sowjetischen Daten mit aktuellen Umfragen des "Wall Street Journal", die zeigen, dass das Interesse der Amerikaner an Patriotismus, Religion und sogar der Kinderwunsch historisch gesehen drastisch gesunken sind. Ebenso alarmierend: dieselben Umfragen belegen, dass das öffentliche Vertrauen in den US-Kongress (das bedeutendste verfassungsrechtliche Organ der Vereinigten Staaten) auf einstellige Werte gefallen ist. Wahrscheinlich am tragischsten ist jedoch, dass Ferguson auf zuvor ignorierte, jedoch äußerst kritische Daten zur öffentlichen Gesundheit hinweist, die weit wichtiger sind als jede BIP-Statistik.

Konkret entdeckte Ferguson, dass in den vergangenen zehn Jahren mehr Amerikaner durch Suizid, Drogenüberdosen, Alkoholmissbrauch, opioid-bedingte Erkrankungen und andere "Todesfälle aus Verzweiflung" ums Leben kamen als durch COVID-19. Dieses "sowjetähnliche" Verzweiflungsprofil ist selbstverständlich am stärksten in den Rust-Belt-Staaten wie Pennsylvania, Ohio und West Virginia verbreitet – weit entfernt von den Bühnen von CNN, FOX News, "The View" oder den exklusiven Dinner-Clubs von Washington, D.C.

Kurz gesagt, und bestätigt durch die Forschungen von Angus Deaton, fand Ferguson heraus, dass die USA die einzige fortgeschrittene Volkswirtschaft neben der sterbenden Sowjetunion der 1980er Jahre ist, deren Lebenserwartung sinkt, während die messbaren Todesfälle aus Verzweiflung steigen. Mit anderen Worten: Das Leben der "einfachen" Amerikaner ist weit weniger hoffnungsvoll, als die Harris-Regierung und ihre mediale Inszenierung erhofft hatten.

Werbung

Seit 20 Jahren empfehlen wir aus Vermögensschutzgründen Anlagen in Gold und Silber. Aus unserer Sicht gab es nie eine Zeit, in der Edelmetalleigentum relevanter und zwingender notwendig war als heute.



Matthew Piepenburg, Handelsdirektor der VON GREYERZ AG

„Unserer aktuellen politischen und finanziellen Landschaft mangelt es gefährlich an Offenheit und ehrlichem Realismus in Bezug auf untragbare Schuldenstände und gescheiterte Geldpolitiken. Angesichts dieser historischen und globalen Schuldenkrise sind und bleiben bewusste Währungsabwertungen und pro-inflationäre Maßnahmen die neue Norm, trotz gegenteiliger offizieller Erklärungen. In einem so offen verzerrten Hintergrund fungiert Gold als Versicherung für offen sterbende Währungen.“

Hochsicherheitstresoranlagen in den Schweizer Alpen, in Zürich, in Singapur und in Dubai.

Zurück zu "Frick'n Politics"

Angesichts solcher Belege für das schwindende Vertrauen der Öffentlichkeit in die US-Regierung sowie der zunehmenden Hoffnungslosigkeit auf der Straße scheute sich Ferguson, ein Schotte – der weder registrierter US-Demokrat noch Republikaner ist – keineswegs, auf der Grundlage der oben genannten Daten einige Prognosen für die Zeit vor der Wahl zu treffen.

Kurz gesagt fragte er, wie die demokratische Partei einen leichten Sieg erringen wolle, wenn sie nicht in der Lage sei, die eigene düstere wirtschaftliche und soziale Realität des Landes zu erkennen. Wie konnten sich diese Politiker, die sich sonst so sehr für Transgender-Gefängnispolitik und -Toiletten einsetzen, so sehr von der Realität der einfachen Männer und Frauen an der Basis entfernen?

Bewusst aus den Augen, aus dem Sinn: Zwei Amerikas

Die Antwort, schloss Ferguson, lag größtenteils in den finanziellen und bildungspolitischen Perspektiven, die zu zwei Amerikas, statt einem "Vereinigten" Amerika führten. Statistisch gesehen haben gut ausgebildete Amerikaner mit einem Einkommen von über 150.000 Dollar in fast allen Belangen andere Ansichten und Meinungen als die sogenannten "normalen" Amerikaner – jene, die Hillary Clinton teilweise als "deplorables" (Bedauernswerte) bezeichnete...

Die Wohlhabenden, so Ferguson, neigen beispielsweise viel eher dazu, Fleisch zu rationieren, um das Klima zu retten, als etwa ein Zimmermann aus North Carolina oder ein Polizist aus Michigan. Mit anderen Worten: Die "Partei" hatte den Kontakt zu den weniger wohlhabenden, hart arbeitenden Amerikanern völlig verloren, und genau diese Amerikaner gaben in den "Swing-States" den Ausschlag bei der Wahl.

Eine abgehobene Partei, abgehobene Medien

Genau diese Demokratische Partei – ob sie es zugeben woll(t)en oder nicht – übte unbestreitbare Kontrolle über die etablierten Medien aus (eine ironische und perfekte Kombination aus staatlicher und unternehmerischer Macht, was, nebenbei bemerkt, der Definition von Faschismus entspricht). Ich schätze, dass die "außergewöhnlichen" Führungspersonlichkeiten der Linken annahmen, "normale" Amerikaner würden so wählen, wie es ihnen ihr mediales Sprachrohr vorgab. Sie wissen schon: Halt eben wie in einem faschistischen, staatlich kontrollierten Mediensystem...

Die Mehrheit zählt

Während die Demokratische Partei und die überwiegend unqualifizierten Moderatoren der offenen linken Mainstream-Medien viele "normale" Amerikaner ignorierten, wandten sich genau diese Menschen von CNN ab und stattdessen alternativen Plattformen wie Joe Rogan zu.

Die Demokraten investierten Hunderte Millionen Dollar mehr in ihre etablierten Medienplattformen als Trumps Team, das sich darauf konzentrierte, die Menschen dort zu erreichen, wo sie wirklich waren – und das war weit weg von einer überbezahlten und unterqualifizierten Rachel Maddow. Tja, und dann hat Trump gewonnen. Was folgte, war die erwartete Hysterie, das Händeringen und die üblichen Analogien zum "Faschismus" vonseiten der Linken – und vielleicht ein übertriebener Enthusiasmus sowie ein überzogenes Vertrauen in Trump vonseiten der Rechten. Was können wir erwarten?

Bühne frei für einen "unpolitischen" Trump

Werden diese „zwei Amerikas“ jemals wieder zu einem gemeinsamen Amerika zusammenfinden? Oder stehen wir vor einer weiteren Phase der Polarisierung, mediengesteuerten Angriffe und juristischen Auseinandersetzungen gegen Trump? Natürlich kann niemand genau vorhersagen, was Trump tun wird. Ebenso wenig lässt sich vorhersagen, wie die Linke (ob zu Recht oder zu Unrecht) darauf reagieren wird. Niemand kann das. Auch, wenn ich bestimmte [Stärken und Schwächen](#) von Trumps öffentlich angekündigten Strategien für 2025 bereits analysiert habe, ist es unmöglich, heute mit Sicherheit zu sagen, was morgen passieren wird.

Unmöglich vorherzusagen

Solche Prognosen sind in einem globalen und nationalen Umfeld, das von Schulden, Überschuldung, versteckten Kriegstreibern und einem unbestreitbaren Sumpf in Washington geprägt ist, besonders schwierig – einem Sumpf, der sowohl von links als auch von rechts dringend aufgeräumt werden muss. Ebenso wenig wird irgendetwas, was ich hier sage, die Meinung derjenigen ändern, die die von den Medien manipulierte US-Politik (oder besser gesagt: ihre politischen Fiaskos), die geheimdienstgesteuerten "Regimewechsel" und die Stellvertreterkriege von der Ukraine bis Syrien und Libanon kritisieren möchten.

Für diejenigen, die Trump und sein neues Team einfach nur kritisieren wollen, wird sich wahrscheinlich weder heute noch in Zukunft etwas an ihrer Ansicht ändern. Wie selbst RFK Jr. feststellte, ist Trump "unpolitisch" – sein Verhalten, seine Aussagen und seine gesamte Person weichen deutlich von den typischen und erwartbaren Persönlichkeiten ab, die in Washington, D.C., auf der Liste der üblichen Verdächtigen stehen. Ja, Trump ist eine "Wild Card" und er könnte ein Desaster erben oder selbst eins verursachen. Mit "Unpolitischen" ist alles möglich – Großartiges oder Lächerliches.

Die Linke: Kaum immun gegen Schuld

Wer allerdings die Biden-Jahre als antifaschistisch, friedensfördernd, zusammenführend und arbeitnehmerfreundlich heiligen möchte, nun ja ... Nicht so voreilig. Ist eine Regierung im Weißen Haus, die einen Krieg eskalieren will, den Trump beenden will, wirklich friedensfördernd und im echten Interesse der einfachen Amerikaner? Hat das derzeitige Weiße Haus wirklich für den einfachen Mann gesprochen, oder haben diese einfachen Leute aus bestimmten Gründen jemand ganz anderen gewählt? Hat das derzeitige Weiße Haus, das die schlimmste Opioid- und Einwanderungskrise in unserer Geschichte zu bewältigen hat, eine bessere Bilanz, einen besseren Plan oder eine bessere Politik vorzuweisen?

Repräsentiert die derzeitige Partei, die die sogenannte "freie Presse" – die zu 100% im Besitz von fünf parteiischen und multinationalen Unternehmen ist – faktisch gekapert hat, wirklich das Fundament, die demokratischen Ideale des ersten Verfassungszusatzes und die freie Meinungsäußerung besser als beispielsweise Elon Musks neue X-Plattform? Zeigt das Vermächtnis von Fauci ein größeres Profil in Bezug auf Mut und Transparenz als das von Robert Kennedy Jr.?

Bei einer Staatsverschuldung von über 120% des BIP scheint die Idee des DOGE, zumindest zu versuchen, die DC-Bürokratie zu kürzen, besser zu sein als eine Erhöhung der Ausgaben, oder? Entscheiden Sie selbst. Die Mehrheit der Amerikaner hat das bereits – und sie können ja nicht alle "Deplorables" sein.

Fakten vs. Emotionen & Partei-Presse

Ob rot oder blau, ob links oder rechts – informierte Amerikaner, die ihre Meinungen auf Fakten statt auf Emotionen oder vorgelesene Parteiparolen stützen, sollten sich selbst und einander erneut hinterfragen. Ist es möglich, dass ein kommender Vizepräsident, der seinem Land gedient und den Bestseller *Hillbilly Elegy* geschrieben hat, ein wenig besser bei "gewöhnlichen Amerikanern" ankommt als die aktuelle Vizepräsidentin – und das aufgrund seiner tatsächlichen Verdienste und nicht etwa wegen Wähler-Rassismus oder -Misogynie?

Und obwohl Trump vielleicht nicht "einer von uns" ist, wusste er zweifellos besser, wie man zu den (und wie die) Menschen spricht, als seine Gegner, von denen kaum einer überhaupt in der Lage war, verständlich zu kommunizieren.

Wie in den meisten Angelegenheiten ist der Weg, den wir hinter uns und vor uns haben, nicht wirklich schwarz-weiß oder rot-blau. Die Risiken und Chancen, mit denen wir konfrontiert sind, werden in den "offiziellen Medien" oder von einer Gruppe ehemaliger erfolgloser Hollywood-Schauspieler oder bezahlter Querulanten, die den "investigativen Journalismus" vollständig ersetzt haben, wohl kaum objektiv diskutiert. Stattdessen finden sich Antworten, Risiken, Erfolge und Misserfolge durch transparente Fakten sowie durch kritisches, informiertes und unabhängiges Denken – sei es in der Politik, Geschichte, Wirtschaft, auf den Märkten oder bei Themen wie Währungen und [Edelmetallen](#).

Trump hat gewonnen, weil man ihm mehr Glauben schenkte und er näher am Volk war. Die Linke hat verloren, weil man ihrer Partei und ihren Programmen weniger glaubte und sie als abgehoben empfand. Und wenn es darum geht, Trumps Erfolge oder Misserfolge in der Zukunft zu verfolgen, sollten wir darauf vertrauen, was uns die Fakten zeigen – und nicht auf die von einem von der Linken monopolisierten Medienindustriekomplex ausgelassenen oder verzerrten Informationen, die immer wieder unterschätzen, wie außergewöhnlich unsere "gewöhnlichen" Amerikaner tatsächlich sind. Los geht's 2025, lassen wir Fakten für

sich sprechen. Das ist immer der beste Ausgangspunkt.

© Matt Piepenburg
Kommerzdirektor bei [VON GREYERZ AG](#)

Dieser Artikel wurde am 15. Dezember 2024 auf [vongreyerz.gold](#) veröffentlicht.

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/642409--Fakten-zaehlen--Deshalb-hat-Trump-gewonnen.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).